

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

### Paibacher Zeitung.

Die «Paibacher Zeitung» tritt in ihren 114. Jahrgang. Sie wird auch künftighin bestrebt sein, sich durch sorgfame Auswahl des Stoffes zur Vertretung aller öffentlichen Interessen die Sympathien ihres Lesepublicums wie bisher zu erhalten. Im localen Theile wird der Leser über alle Tagesereignisse eingehend unterrichtet, die neuesten Begebenheiten aus allen Welttheilen sind in den telegraphischen Nachrichten enthalten. Die fesselnden Original-Feuilletons der «Paibacher Zeitung» erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, ebenso wird für belehrende und spannende Lectüre im Romantheil des Blattes gesorgt werden. Alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, in ausführlichster Weise fachmännisch gewürdigt, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur eingehend besprochen. Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und eine große Anzahl von Correspondenten in den wichtigsten Orten des Landes berichtet über die wichtigsten localen Ereignisse. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, fesselnder Roman von einem bekannten und beliebten Schriftsteller.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig ..	15 fl. — kr.	ganzjährig ..	11 fl. — kr.
halbjährig ..	7 50	halbjährig ..	5 50
vierteljährig ..	3 75	vierteljährig ..	2 75
monatlich ..	1 25	monatlich ..	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst

die Uebernahme des Generalmajors Josef Schmidt, Geniechef des 4. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen;

## Feuilleton.

### Launen und Verstimmungen.

Viele Krankheiten werden erfolgreich geheilt, weil die Ärzte und Leuchten der Wissenschaft ihre Ursachen erkannt haben und also die bösen Keime im Entstehen bekämpfen und deren Verbreitung verhindern. Zu den unangenehmsten Leiden der Menschheit gehören wohl die beiden oben angeführten Uebel, ohne daß bisher ihren Bacillen eifrig nachgeforscht worden wäre. Einer bescheidenen, unwissenschaftlichen Person blieb es vorbehalten, ganz zufällig auf ihren Wanderungen durchs Menschenleben einige Entdeckungen in Bezug auf die eigenthümliche Entstehungsgeschichte der Launen und Verstimmungen zu machen, von welcher Studienreise sie Folgendes berichtet:

Ganz unerwarteter Weise wurde ich auf meiner Fahrt in unwirthliche Gegenden verschlagen, wo ich mich recht fremd und verlassen fühlte. Alles rings umher war unfreundlich, unerquicklich, die Luft erfüllt von drückender Gewitterschwüle, die Vegetation spärlich und verkümmert, die ganze Atmosphäre lag bleiern schwer auf dem Ankömmling. Ich versuchte in einem der nächstgelegenen Gebäude Einlaß und Unterkunft zu finden und setzte den elektrischen Drücker in Bewegung, vergeblich, er gab keinen Laut von sich. Durch Zufall oder getrieben von der Absicht, dem qualmenden Rauch

die Uebernahme des Generalmajors Victor Eblen von Teinmann nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Emil Grafen von Suardi, des Infanterieregiments Karl I. König von Rumänien Nr. 6, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Josef Biernatet, des Infanterieregiments Freiherr von Appel Nr. 60, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Obersten Karl Ritter Krieglstein von Sternfeld, des Infanterieregiments Graf Jellacic Nr. 69, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

den Obersten Karl Eblen von Schrutel, des Infanterieregiments Freiherr von Bouvard Nr. 74, zum Commandanten des Infanterieregiments Graf Jellacic Nr. 69 zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. in Allerhöchstherrm Obersthofmarschallamte den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Hofsecretär Josef Gautsch von Frankenthurn zum wirklichen Regierungsrathe und den Hofconzipisten Oskar von Heidt zum wirklichen Hofsecretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberforstrathes bekleideten Forstrath Otto von Salvadori zum Oberforstrathe im Ackerbauministerium allergnädigst zu ernennen geruht. Falkenhayn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. dem Rechnungsrevidenten im Ministerium für Cultus und Unterricht Karl Holzknecht den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht. Madeyski m. p.

im Innern zu entgehen, näherte sich ein mürrischer, gerade nicht höfliche Verwünschungen murrender Hausgeist der Kellertüre und verlagte den bösen Ofen, welcher sich so ungebührlich auführte, Rauch anstatt Hitze zu geben. Schließlich wurde mir, wenn auch nicht besonders gerne, Einlaß gewährt und ich in ein ebenfalls von grauem Rauch erfülltes Gemach geleitet, in welchem auch sonst keine viel gastlichere Stimmung zu herrschen schien. Man meldete mich der Frau des ranchigen Hauses, über mir hörte ich erregte, kreischende Stimmen, eilige Schritte, Thüren öffnen und zuschlagen und schließlich stolpernde Tritte die Treppe herunter. Dann stand sie vor mir mit heiserer Sprache, trüben Mienen, nervösen, hastigen Bewegungen, eingefallenen Augen, vernachlässigter Kleidung und fahlen Wangen, einige unzusammenhängende, ungereimte Worte der Entschuldigung über unverschuldete Unordnung murrend.

Ehe ich noch mein Begehrt vorbringen konnte, vernahmen wir plärrendes Kindergeschrei und aufgeregte zeternde Worte dazwischen. Wie die Windsbraut flog die Frau von ihrem Sitze auf und verschwand pfeilschnell in der Richtung der harmonischen Klänge. Klief — nach erscholl es nun, und darauf ein erneutes, womöglich verschärftes Kindergeschrei und noch mehr der zankenden Frauenstimmen. Kreischend bewegte sich die Thür in ihren Angeln und mit einem bitterbösen, von Aufregung entstellten Antlitz, in dem es noch blitze

Der Erste Obersthofmeister hat den k. und k. Custos-Adjuncten des naturhistorischen Hofmuseums Dr. Ludwig Lorenz Ritter von Liburnau zum Custos daselbst ernannt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. in Würdigung verdienstlicher Leistungen im Interesse der Heeresverwaltung allergnädigst geruht zu gestatten, daß dem Oberinspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Gustav Wächter der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde;

und zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens:

dem der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen zugetheilten Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Franz Kreysa und dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Franz Gattinger;

den Titel eines Regierungsrathes tagfrei:

dem General-Directions-Rathe der österreichischen Staatsbahnen Adolf Petrossi;

den Titel eines kaiserlichen Rathes tagfrei:

dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Victor Marek,

dem Oberinspector der privilegierten österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft Leopold Rappi,

dem Oberinspector der privilegierten Südbahn-Gesellschaft Konrad Wazulik und

dem Inspector der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen Ludwig Freund;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

den Obergeringen der österreichischen Staatsbahnen Alexander Trutschka und Karl Ertl und

den Obergeringen der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Johann Fillunger und Albert Karasek.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. dem Beamten der priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz Franz Bouvier in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen gemeinnützigen Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat die im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Bezirkscommissäre Dr. Heinrich Ritter Geitler von Armingen, Gustav Karl Kulavics, Franz Mayrhofer von Grünbühl und Anton von Poglodowski-Przytyn zu Ministerial-Vice-secretären, dann die

und wetterleuchtete, erschien die Dame wieder an der Schwelle. «Diese ungezogenen Rangen, diese unheimlichen, zänkischen, gemeinen Diensthofen!» kam es fast stöhnend von den blassen, bleichen Lippen. Ich wartete einige Momente, um der Dame Zeit zur Sammlung zu geben. Indessen kamen von der Treppe herab schlurfende Tritte näher, ein eingetrocknetes, altes, verknöchertes, fröstelndes Jungferchen berichtete mit dünner, spitziger Stimme, sie könne unmöglich weiter arbeiten, an der Maschine müsse etwas «los» sein. Mürrisch und despotisch verwies die Dame die Nähmamsell, mit ihren beständigen Klagen zu warten, bis sie wieder allein sei. So beeilte ich mich denn, die Frau von meiner lästigen Gegenwart zu befreien, was mir nicht schwer gemacht wurde.

Draußen angekommen, gelang es mir nach manchem Umherstreifen in Erfahrung zu bringen, daß das Haus, welchem ich glücklich entronnen war, ein gar gefährlicher, verrufener Platz im Lande sei, und zwar deshalb, weil dort eine ansteckende Krankheit grassiert, die alles inficirt, was in ihre Nähe gelangt, nicht nur Gegenständen und Personen, sondern sich sogar der Luft weithin mittheilt.

Die verheerende, zerstörende Wirkung der Krankheit hatte ich aus allem so deutlich gesehen, daß ich mich wohl hüten werde, wieder in Berührung mit dieser gefährlichen Brutstätte zu kommen. Schnellig ließ ich meine Kleider und meine Gedanken zum Zwecke



Bezirkscommissäre Dr. Stefan Ritter Clanner von Engelskirchen und Anton Peter Ritter von Schlehta-Wssehrdsky zu Wssehrd sowie den ärztlichen Statthalterei-Concipisten Jur. und Med. Dr. Franz Ritter von Haberler zu Ministerial-Concipisten in diesem Ministerium ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Districts- und Stadtarzt Dr. Johann Stvernak in Birkenberg zum Bergarzt in Idria ernannt.

Der k. k. Landespräsident hat den provisorischen Regierungscnipisten Karl Ekel zum Regierungscnipisten in definitiver Eigenschaft ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Altersversorgung der Arbeiter bei den Staatsbahnen.

Ueber die bei den österreichischen Staatsbahnen zur Durchführung gelangte Maßregel, deren social-politische Bedeutung besondere Würdigung verdient — schreibt unter andern die „Presse“: Die General-Direction der Staatsbahnen hat mit Zustimmung des Handelsministeriums jenen die Verfügung getroffen, derzufolge im Laufe des Jahres 1895 die beim Zugführungs- und Werkstättendienst sowie beim Verkehrs- und commerciellen Dienste der Staatsbahnen beschäftigten Arbeiter stabilisiert, d. h. in den Status eingereiht werden.

Die Fortsetzung der Verstaatlichungsaction, die Ausgestaltung und Vervollkommen der Betriebseinrichtungen im Interesse einer möglichst raschen und sicheren Abwicklung des Verkehrs nehmen die General-Direction der Staatsbahnen im vollsten Maße in Anspruch. Umso anerkannter erscheint es, daß dieselbe neben diesen großen Aufgaben auch der Wohlfahrt des ihr unterstellten Personals eine wohlwollende Aufmerksamkeit zuwendet, daß sie es zu ihrer gleich wichtigen Pflicht zählt, die Lage desselben zu verbessern. Erst im Vorjahre ist mit einem namhaften Aufwande eine Aufbesserung der Bezüge bei Beamten und Bediensteten durchgeführt worden. Nunmehr werden 6000 Arbeiter dem regulären Stande der Staatsbahnen eingereiht und außerdem wurde, wie wir vernehmen, von Seite der General-Direction das Gehaltsschema der schon bisher stabilisierten Bediensteten durch Anfügung zweier neuer Kategorien erweitert, infolge welcher Maßnahmen sich die höchste Gehaltsstufe der Bediensteten auf 1050, beziehungsweise 1000 fl. stellen wird. Es sind nicht geringe finanzielle Opfer, welche die Stabilisierung der Arbeiter sowie die Verbesserung in dem Gehaltsschema der Bediensteten dem Budget der Staatsbahnen auferlegt, und dieselben fallen umso gewichtiger in die Waagschale, als sie spontan in einem Augenblicke übernommen werden, in welchem sich die Hebung der Einnahmen des staatlichen Eisenbahnnetzes als eine unabwiesliche Nothwendigkeit herausstellt.

Die Verfügung der General-Direction der Staatsbahnen ist ein neues bedeutungsvolles Glied in der Reihe der vom Staate eingeleiteten social-politischen Action, ein Act, welcher zeigt, daß die Regierung und ihre Organe sich nicht damit begnügen, die Wohlfahrts-gesetze zur Durchführung zu bringen, daß sie vielmehr aus eigener Initiative überall dort werththätig eingreifen, wo das Bedürfnis oder auch nur die Billigkeit ein solches Eingreifen erfordern. Die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter ist seit einigen Jahren zur

erfolgreicher Desinfection nicht mehr säubern, sondern mit einem unfehlbar wirkenden chemischen Stoffe reinigen, und glaube deshalb nicht mehr zur etwaigen weiteren Verbreitung der Krankheit beigetragen zu haben. Aber alle Damen möchte ich warnen, wenn je ihre elektrischen Glöden, Öfen, Rinder, Nähmaschinen oder dienstbaren Geister u. von Launen oder Verstimmungen ergriffen werden sollten, gleich richtige und energische Heilmittel anzuwenden, ehe die Krankheit sich ihnen selbst, und, wie oben gesehen, dann auch unfehlbar dem ganzen Hause und dessen Umgebung mittheilen kann, um schließlich chronisch, vielleicht sogar unheilbar zu werden.

So weit der Bericht der reisenden Forscherin. — Ich persönlich bedauere nur eines, daß die Dame eigentlich nichts Ganzes geleistet. Wohl ist es recht löblich, die Bruststätte einer Krankheit zufällig zu entdecken, aber doch noch viel wichtiger, auch Medicamente und Arzneien anzugeben, mit welchen das Uebel in etwaigen, wenn auch seltenen Fällen bekämpft werden kann. Vielleicht sind nun wissenschaftlich gebildete weibliche und männliche Aerzte in'stande, uns zum Wohle der kranken Menschheit alle bisher erfolgreich angewendeten Mittel gegen Launen und Verstimmungen baldigst bekannt zu geben. Bis dahin aber wollen wir jenem bösen Hause mit seinen Ansteckungskeimen vorsichtig aus dem Wege gehen.

Thatsache geworden. Ihr wird sich zweifellos seinerzeit die Alters- und Invaliditätsversorgung anfügen. Durch die von der General-Direction der Staatsbahnen getroffene Anordnung erscheint die Altersversorgung für einen namhaften Theil der Arbeiter bei den Staatsbahnen schon jetzt sichergestellt. Es ist ein überaus wertvolles, ein kostbares Weihnachtsgeschenk, welches die mit demselben Bedachten erhalten, ein abermaliger Beweis der Fürsorge, welche die General-Direction dem gesammten Personale entgegenbringt und welche wiederholt zu werththätigem Ausdruck gekommen ist. Man darf wohl die berechnete Hoffnung aussprechen, daß der neueste Act dieser Behörde bei denjenigen volle Würdigung finden werde, denen derselbe eine materiell gesicherte Lage, eine Hebung ihrer socialen Stellung gewährleistet.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 26. December.

In dem geschlossenen Sessionsabschnitte des Reichsrathes, welcher am 16. October d. J. begonnen hatte, hat das Abgeordnetenhaus 33 Sitzungen, darunter 5 Abend-sitzungen, abgehalten. Von Seite der Regierung wurden 25 Gesetzentwürfe eingebracht, von denen 17 in beiden Häusern erledigt wurden.

Morgen werden sich die Landtage von Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Mähren und Schlesien, dann von Görz und Gradiska versammeln, um ihre verfassungsmäßige Thätigkeit aufzunehmen. Das von ihnen zu erledigende Material umfaßt außer den laufenden Angelegenheiten theilweise auch andere wichtige Zweige der Landesgesetzgebung.

Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses findet Freitag den 28. d. M. statt.

In Rom verlautet, daß eine Publication neuer Documente bevorsteht, die von autoritativer Seite schon im vorhinein für weitere Fälschungen und Verleumdungen erklärt werden.

In der französischen Kammer Sitzung vom 22. d. M. brachte Präsident Brisson einen Brief des russischen Botschafters Baron Mohrenheim zur Verlesung, in welchem er der Kammer für die Beweise der Sympathie aus Anlaß des Hinscheidens des Kaisers Alexander seinen Dank ausdrückt. — Die Kammer votierte einstimmig einen Credit von 200.000 Francs für die Verwendung von Diphtherie-Heilserum.

Die französische Kammer hat in ihrer Sitzung vom 24. December das Budget-Provisorium angenommen. — Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf betreffend den Landesverrath vor, welcher an die Armeecommission verwiesen wurde. Der Socialist Jaures beantragte die Aufhebung der Todesstrafe im Militär-Strafgesetze und verlangte die Dringlichkeit. Der Ministerpräsident forderte die Stellung der Vorfrage und stellte die Vertrauensfrage. Sodann entstand zwischen Jaures und dem Minister Barthou ein heftiger Wortwechsel. Barthou wurde zur Ordnung gerufen, Jaures zeitweise ausgeschlossen. Die Vorfrage wurde mit 437 gegen 85 Stimmen votiert. Gauthier verlangte die Dringlichkeit zugunsten des vom Kriegsminister vorgelegten Gesetzentwurfes. Die Dringlichkeit, welcher der Kriegsminister zustimmte, wurde mit 342 gegen 3 Stimmen votiert.

Die Londoner Blätter erfahren aus Shanghai vom 24. d. M.: „Mercur“ meldet, die japanischen Friedensbedingungen enthalten 1.) den Abschluß eines engen Bündnisses zwischen China und Japan gegen Europa, 2.) die Erschließung China's und Förderung des

Handels im Lande durch Japan, 3.) die Reorganisation der chinesischen Armee und Flotte durch Japan.

Die „Times“ melden aus Philadelphia unter dem 24. d. M., daß Bland die Absicht ankündigt, nach Wiederzusammentritt des Repräsentantenhauses einen Antrag auf freie Silberprägung als Ersatz für den Münzgesetzentwurf einzubringen. Ob dieser jedoch zweifelhaft, ob dieser Antrag die Zustimmung der Majorität erlangen werde.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Umlauf an den Finanzminister vom 9. d. M. besagt: 1.) Die zeitweilig emittierten 263.2 Millionen Creditrubel, welche seit 1878 im Umlauf und in der Reichsbank-Bilanz unter den Passivcontos der Handels-Operationen aufgeführt sind, werden den Creditrubeln ständiger Emission mit metallischem Wechselgeld ausgetauscht. 2.) Die nicht realisierten Rententitel im Betrage von 173.5 Millionen, welche der Reichsbank als Deckung für die besagten Creditrubel übertragen worden waren, werden vernichtet. 3.) 92.7 Millionen, welche die Reichsbank der Reichsrente für die besagten Creditrubel schuldet, werden in den Metallwechselfonds übergeführt.

„Mouvement Géographique“ dementiert in kategorischer Weise die Nachrichten von aufgetauchten Schwierigkeiten mit den Eingeborenen und den Arabern am oberen Congo sowie von Schwierigkeiten zwischen dem Congo-Staat und England. Desgleichen ist die Meldung, daß der Congo-Staat den Bau der Congo-Eisenbahn auf seine Rechnung übernehme, ungenau. Der Gesetzentwurf, durch welchen zehn Millionen Francs zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt werden, sei vom König unterzeichnet und werde demnächst der Kammer vorgelegt werden.

Aus Yokohama wird vom 24. December gemeldet: Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede eröffnet. In derselben wird auf die Siege hingewiesen, welche die japanischen Truppen errungen, und hervorgehoben, daß dieselben unaufhaltsam in Feindesland vordringen. Ungeachtet der Kälte und Entbehrungen sei die Haltung der Truppen vorzüglich, denn je. Die Beziehungen der neutralen Mächte zu Japan seien so freundschaftliche, wie niemals früher. Die Revision der Verträge sei, den Wünschen Japans entsprechend, mit mehreren Ländern bereits vollendet, während die Revision der Verträge mit anderen Ländern befriedigende Fortschritte mache. In so ruhmvoller Lage habe Japans fester Wille, in der Civilisation vorzuschreiten, womöglich noch eine Erstarkung erfahren. Die Thronrede schließt mit dem Wunsche, das Parlament möge die innere und äußere Lage des Landes erwägen, um dadurch eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Regierung und Volk sicherzustellen.

Reuters Office meldet aus Yokohama: Eine japanische Division stieß am 19. d. M. sieben Meilen westlich von Hai-sheng auf eine 10.000 Mann starke Abtheilung des Generals Sung. Nach fünfstündigen Kämpfen und vier Sturmangriffen auf die chinesische Stellung wurden die Streitkräfte des Generals Sung auseinandergeprengt. Die Verluste sind nicht bekannt.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ehrung.) Dem Herrenhausmitgliede und Universitätsprofessor Dr. Malecki wurden aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums zahlreiche Ovationen bereitet. Auch die philosophische Facultät der Berliner Universität hat den Jubilar in Anerkennung seiner literarischen Verdienste durch die Verleihung eines neuen Doctordiploms ausgezeichnet.

Zügen ein Ausdruck fester Entschlossenheit. Sie trat an das kleine Schreibpult, nahm Papier und Feder zur Hand und schrieb als Antwort die wenigen Worte:

Lieber Vater!

Ich kann es nicht. Bitte, verlange nichts Unmögliches von mir, ich kann nicht anders. Verzeihe mir. Deine Margarethe.

Es war vierzehn Tage später. In einem elegant und behaglich ausgestatteten Zimmer einer der Häuser im vornehmen Stadttheil der Residenz stand in spätem Nachmittagsstunde eine Frau am Fenster und blickte gedankenvoll in den dunkelnden Herbsttag hinaus. Sie mochte die Mitte der Dreißig schon überschritten haben, war aber immer noch eine schöne, stattliche Erscheinung. Der feste, energische Zug um den Mund deutete auf Charakterstärke, während das klare blaue Auge einen milden Sinn verrieth; und wenn, wie in diesem Augenblicke, ein Lächeln das Gesicht erhellte, konnte man das selbe unbeschreiblich anziehend nennen.

Sie hatte, in Gedanken vertieft, das Eintreten eines Mannes überhört, und erst, als dieser jetzt dicht neben ihr stand, blickte sie lächelnd zu ihm auf.

„Was für Gedanken beschäftigen mein Weibchen denn so angelegentlich?“ fragte er, während er einen Arm um sie legte. „Hoffentlich sind sie erfreulicher Art?“

„Wie könnten sie anders sein, du Guter,“ erwiderte die Gefragte, indem sie den Kopf innig an

## Die Stiefmutter.

Eine Weihnachtsgeschichte von Johann Wilhelm.

B. den 1. Nov. 1886.

Mein liebes Kind!

Durch diese Zeilen theile ich dir mit, daß meine Verbindung mit Fräulein Adele Hallberg auf den 4. d. festgesetzt ist, und ersuche dich hiemit, dir von der Vorsteherin deines Institutes auf einige Tage Urlaub zu erbitten, da ich selbstverständlich wünsche, daß mein einziges Kind bei der Trauung, die in aller Stille vollzogen wird, zugegen sei. Meine demnächstige Frau wird dir sowohl Freundin wie Mutter sein, und zweifle ich nicht daran, daß ihr einander lieb gewinnen werdet. Hoffend, daß du mir diesen Wunsch nicht versagst, grüßt dich herzlich dein Vater.

Das junge Mädchen, an das dieser Brief gerichtet war, ließ denselben langsam sinken. Trost und Schmerz kämpften in ihrer Brust, und einen Augenblick schien es, als sollte ersterer die Oberhand gewinnen. Aber gleich darauf brach der letztere hervor, mächtig, überwältigend, und das Gesicht in den Händen bergend, schluchzte sie laut und schmerzlich auf:

„Ich kann es nicht, o Gott, ich kann es nicht! Mutter, meine Mutter, nun bist du ganz vergessen!“

Lange gab sie sich so ihrem Schmerze hin, bis die wilden Wogen ihres Innern sich allmählich legten. Als sie sich dann langsam aufrichtete, lag in den kindlichen



— (Preisradfahrt Paris-Berlin.) Aus Berlin wird gemeldet: Für den Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird eine internationale Preisradfahrt Paris-Berlin geplant, für welche die Vorbereitungen bereits im Gange sind.

— (Die Verurtheilung Dreyfus.) Der Revisionsrath hält heute in der Sache Dreyfus eine Sitzung. Falls er die Verurteilung Dreyfus' verwirft, findet drei Tage später die öffentliche Degradation, wahrscheinlich auf der Invaliden-Éplanade statt. Dreyfus wird nach der Halbinsel Ducos in Neucaledonien deportiert. — Der im Urtheile gegen Dreyfus erwähnte ausländische Agent wird von keinem Blatte als Deutscher bezeichnet, und die deutsche Botschaft hat daher keine Veranlassung, ihren wiederholten kategorischen Dementis ein neues folgen zu lassen. In diesem Sinne wird an kompetenter Stelle die Frage beantwortet, ob irgendwelche Verlautbarung beabsichtigt sei. Der «Figaro» veröffentlicht die Erklärung einer bei der deutschen Botschaft beglaubigten Persönlichkeit, welche versichert, daß die genannte Botschaft niemals weder direct noch indirect die geringste Beziehung zu Capitän Dreyfus unterhalten habe, daß der Botschaft keinerlei von Dreyfus herrührendes Schriftstück zugekommen sei und daß dieselbe keinen Schritt unternommen habe, um den Ausschluss der Öffentlichkeit im Prozesse Dreyfus zu erwirken.

— (Das Eisenbahnunglück bei Chelford.) Bei dem Eisenbahn-Zusammenstoß bei Chelford wurden infolge des Sturmes die Waggons des Güterzuges aus den Schienen gehoben; die Waggons des Schnellzuges wurden theilweise zertrümmert, 12 Personen wurden getödtet und 52 verletzt. Der durch den Sturm in der Provinz angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender; 40 Personen büßten das Leben ein, während 100 Personen Verletzungen erlitten. Viele Häuser und Schornsteine stürzten ein. Der Sturm wüthete Samstag noch fort.

— (Lord Churchill krank.) Aus London wird vom 24. d. M. gemeldet: Lord Randolph Churchill ist ernstlich erkrankt. Es zeigen sich Erscheinungen beginnender Paralyse.

— (Das Duell) zwischen dem Arbeitsminister Barthou und dem Deputierten Jaures wurde am 25ten December ausgetragen. Es wurden zwei Kugeln gewechselt, ohne daß einer der Duellanten verwundet worden wäre.

— (Das alte Lied.) Auf der Promenade in Montone hat sich ein russischer Adliger, der große Verluste in Monte Carlo erlitten, eine Kugel in den Kopf gejagt.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### \* Die Weihnachtsfeiertage.

Der Abglanz, den das schönste und froheste Fest der Christenheit auf alle Verhältnisse und Beziehungen des täglichen Lebens wirft, spiegelt sich auch im Leben und Treiben unserer Stadt. Man feierte in weihvoller Stimmung das heilige Fest der Menschwerdung Gottes, denn der Stern, der einst leuchtend über Bethlechem aufging, er giebt noch heute sein tröstendes, versöhnendes Licht in tausende und aber tausende von Menschenherzen. Das Leben aber, das uns im Laufe der Jahre so viel nimmt, eines läßt es uns doch: die Weihnachtsfreude!

Das schönste Wetter war uns während der Feiertage beschieden. Während es im Vorjahre den Anschein hatte, als wollte der Benz seine Vorboten schon zur Weihnachtszeit ins Land schicken, änderte sich das Winterbild der letzten Tage nur insofern, daß zur Freude aller Armen die harte Kälte etwas nachließ. Umso angenehmer gestaltete sich für zahlreiche Ausflügler das Ergehen in

seiner Schulter lehnte. «Ich sah das weisse Laub von den Bäumen fallen, und das rief mir auf einen Augenblick meine Vergangenheit zurück, mein ödes, trauriges Leben. Wie oft hatte ich so gestanden und dem Fallen der Blätter zugegesehen; so waren auch meine Freuden, meine Hoffnungen, eine nach der anderen, dahingewelkt. Gleich doch mein ganzes Dasein solch einem kalten, grauen Herbsttage. Ich hatte sie alle hinstrecken sehen, meine Lieben, eins nach dem andern, ich war allein, und der einzige Wunsch, der mir geblieben war, daß man mich selber zu ihnen betten möchte. Und dann kam ein Tag, plötzlich, so voller Sonnenschein und Glück, daß ich die Welt und mich selbst nicht wieder erkannte, der allein all' den Schmerz, den Kummer, der mir bisher so reichlich zutheil geworden, tausendmal aufwog.»

«Du gutes Herz, als wenn du das und tausendmal mehr nicht ganz und voll verdienst! Aber bist du auch wirklich ganz, ganz glücklich?»

Er sah sie bei seiner Frage aufmerksam an, und über ihr Gesicht flog ein leichter Schatten.

«Ich glaube, daß es ein ganz reines, ungetrübtes Glück nicht gibt, nicht geben darf,» entgegnete sie leise.

«Und dem deinen, Adele, fehlt?»

«Du weißt es; die Liebe, das Vertrauen deines Kindes.»

(Fortsetzung folgt).

der frischen, freien Natur, die Flur und Hain mit dem schönsten Winterkleide geschmückt hat.

Es ist eine alte erfreuliche Thatsache, daß das Christkindlein die Herzen der Menschen zum Wohlthun anregt. Ja, wie groß auch der Nothstand ist, die Menschenliebe um die heilige Weihnachtszeit bietet den schönsten Beweis, daß das Göttliche noch immer in der Menschenbrust fortlebt.

Stille treten die Besten der Bevölkerung zusammen, um Werke der Barmherzigkeit und Milthätigkeit zu üben; sie fragen nicht nach dem Lob der Welt, denn der Lohn, den sie für ihr Thun erhoffen, ist nicht von dieser Welt!

Doch auch in den meisten geselligen und humanitären Vereinen hat sich die schöne Sitte eingebürgert, das heilige Christfest durch Acte der Wohlthätigkeit und der Nächstenliebe zu pflegen. Wir müssen es uns versagen, die Weihnachtsveranstaltungen der einzelnen Vereine dem Verdienste nach zu würdigen und heben nur das Christbaumfest der freiwilligen Feuerwehr hervor, das, wie immer, besonders glänzend verlief und daher seinen eminent humanitären Zweck in schönster Weise erfüllte.

Unter allen Formen, welche die Wohlthätigkeit gegen Mitmenschen annimmt, ist wohl die Besenkung der Kinder, namentlich der armen Waisen, die rührendste, erhebenste. Der humanitäre Sinn, das gute Herz der Laibacher sind ja bekannt, sie bethätigen sich besonders zu Weihnachten in glänzendster Weise. Das zeigte sich auch anlässlich der Vertheilung von Kleidungsstücken an bedürftige Schüler und Schülerinnen sämtlicher städtischer Volksschulen und jener der Dichtenthurn'schen Mädchen-Waisenanstalt.

Die Vertheilung fand am 23. d. M. in feierlicher Art in der Turnhalle der ersten städtischen Volksschule statt.

Nach einer angemessenen Ansprache des Herrn Bezirks-Schulinspectors und Leiters der ersten städtischen Volksschule, Andreas Jumer, der auch der Wohlthäterinnen und Wohlthäter, zu denen seit vielen, vielen Jahren die krainische Sparcasse in hervorragender Weise gehört, und der verstorbenen Frau Maria Murnil, die durch mehr als ein Vierteljahrhundert im Damencomité für die Bekleidung armer Schulkinder gewirkt hatte, gedachte, falketen die Kinder die Hände zum frommen Gebet für die zu früh dahingegangene Leiterin des Damencomités und für alle Wohlthäter.

Sobann geruhte Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof die Vertheilung vorzunehmen. Im ganzen wurden 139 Schülerinnen und Schüler mit Kleidungsstücken, Schuhen, Brot und Lebkuchen theilt. Nachdem eine Schülerin und zwei Schüler im Namen der Theilnehmenden den Dank in längerer Rede ausgesprochen haben, hielt Se. Excellenz der Herr Fürstbischof an die Kinder eine der Feier angemessene, zu Herzen gehende Rede, und mit der Ertheilung des bischöflichen Segens endigte das schöne Fest. Demselben wohnten nebst anderen Honoratioren bei: der Herr Bürgermeister Grassli, die Herren Regierungsrath Josef Merk, kais. Rath Murnil, Bezirks-Schulinspectors Professor Levec u. a., die Leiterinnen und Leiter der hiesigen Volksschulen mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie mehrere Damen und Herren, die sich um das Gelingen des Festes durch Beiträge verdient gemacht haben. Besondere Anerkennung gebührt dem Comité, bestehend aus Herrn kaiserlichem Rath Murnil und den Damen: Bartel, Johanna Premk, Tavcar, Klein und Julie Premk.

In der Waisenkinder-Anstalt Maria num wurde wie alljährlich auch gestern ein Weihnachts-Oratorium mit lebenden Bildern veranstaltet, das ungemein zahlreich besucht war und somit seinen doppelten schönen Zweck, den Zuhörern würdige Erbauung zu verschaffen und dem Waisenhause ein kleines Scherlein zuzuführen, erfüllte. Der musikalische Theil — gemischte Chöre mit Solis, begleitet von Clavier und Harmonium — befriedigte durch seine treffliche Wiedergabe den Musikkenner nicht minder wie den Laien, die lebenden Bilder — neun an der Zahl — welche die ergreifendsten Begebenheiten aus der Geschichte der Menschwerdung des Heilandes versinnlichten, sind mit vollendetem künstlerischen, pietätvollem Geschmacke zusammengestellt und von überwältigender Wirkung. Es ist bekannt, daß beim Arrangement Damen aus den ersten Kreisen der Gesellschaft thätig sind und sich mit aller Hingebung ihrer edlen Aufgabe widmen. Die entzückten Zuschauer konnten sich von den lieblichen Bildern kaum trennen, daher die Nachricht allen willkommen sein dürfte, daß eine Wiederholung des Oratoriums veranstaltet wird.

Heute findet ein Weihnachtsfest mit Declamation und Gesang statt, dessen Programm wir bereits veröffentlichten, dem sobann die Weihnachtsbescherung folgt.

— (Die Neujahrsgratulationen bei Hofe.) Die Neujahrsgratulationen für Ihre k. und k. Majestäten werden Montag den 31. December d. J. und Dienstag den 1. Jänner k. J., jedesmal zwischen 8 und 10 Uhr abends, in Wien entgegengenommen werden, und zwar für Se. k. u. k. Apostolische Majestät durch Se. Durchlaucht den Herrn Ersten Obersthofmeister G. d. E. Prinzen zu Hohenlohe im Saalgebäude des Augartens, für Ihre

Majestät die Kaiserin und Königin durch Allerhöchstderen Obersthofmeisterin Ihre Excellenz Frau Gräfin Goss in der Hofburg.

— (Neujahrs-Empfangsabend.) Beim Herrn Landespräsidenten findet am 1. Jänner ein Empfangsabend statt.

— (Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins.) Beim Vereinsabende am 21. d. M. hielt Herr Victor Dolenz aus Krainburg einen Vortrag unter dem Titel «Aus den Wocheiner Bergen». Der Vortrag galt jenem Theile der Jätschen Alpen, welcher in einem großen Bogen die Süd- und Westseite des Wocheiner Sees umzieht und sich in den vom Triglav abweigenden Höhenrücken des Ranjavc, Bogatin, Rodica, Ernaprst einerseits, andererseits in den westlich davon ziemlich isoliert dastehenden Kernstock scheiden läßt. Nach einer kurzen Darlegung der orographischen Verhältnisse und der einschlägigen Literaturschilderte der Vortragende an der Hand einer instructiven Kartenskizze in sehr fesselnder Weise mehrere Touren, welche er in diesem Gebiete 1892 ausgeführt, wobei er die Gipfel der Rodica, des Bogatin und Kern bestiegen hatte. Neben der landschaftlichen Würdigung der Gegend wurden die floristischen und geologischen Reize und mehrere Sagen, darunter die durch Baumbach bekanntgewordene Platorog-Sage hervorgehoben. Der prächtigen Tage, welche er in diesen einsamen Bergen verlebte, gedenkend, schloß der Redner mit dem Wunsche, daß ihm auf seinen Pfaden in die noch allzu sehr vernachlässigten Wocheiner Berge noch vor Eröffnung der geplanten Bahn recht viele Touristen nachfolgen möchten. Reichlicher Beifall, dem auch der Vorsitzende im Namen der zahlreichen Zuhörerschaft Ausdruck verlieh, bewies die allgemeine Befriedigung über den interessanten Vortrag.

— (Das diesjährige Weihnachts-Advancement) ist das erste nach den neueren Bestimmungen, welche das directe Advancement der Einjährig-Freiwilligen zu Lieutenants in der Reserve wesentlich einschränken. Dieses Lieutenants-Advancement haben sich heuer nur 10 Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie, 1 der Artillerie, 1 des Eisenbahn-Regiments, ferner 112 Reserve-Unterofficiere (absolvierte Einjährig-Freiwillige) und 1 Ersatzreservist der Infanterie, 34 der Jägertruppe, 53 der Cavallerie, 70 der Artillerie, 13 der Pionnierttruppe, 11 des Eisenbahn-Regiments, 29 des Sanitäts-, 89 und 2 Ersatzreservisten der Traintruppe, endlich 3 in Probefähigkeitsleistung befindliche Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter zu erfreuen. Die präsent Dienenden sind speziell bezeichnet. — Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Einjährig-Freiwilligen wurde zu Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertretern (unter anderen 29 in der Cavallerie, 426 in der Artillerie allein, 5 in der Pionnier-, 17 in der Sanitäts-, 38 in der Traintruppe, 11 im Eisenbahn-Regiment); zahlreiche aber auch nur zu Reserve-Cadetten. In der Infanterie avancierten zusammen 1316 Reserve-Unterofficiere und 8 Ersatzreservisten zu Cadet-Officiers-Stellvertretern und Cadetten, also mehr als zehnmal so viel, als zu Lieutenants befördert wurden. In der Cavallerie und Artillerie wurden mehr Cadetten als Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt. — Zum erstenmale finden wir auch in dem Weihnachts-Verordnungsblatt die nach den Allerhöchsten Entschlüssen vom 21. März, 3. und 21. December d. J. mit Neujahr 1895 in den Berufsstand der Armee übersehten Reserve-Lieutenants. Es sind nicht weniger als 43 Lieutenants der Reserve der Infanterie, 2 der Jägertruppe, 4 der Cavallerie, 18 der Artillerie, 2 der Pionnierttruppe, 1 des Eisenbahn-Regiments, 4 der Traintruppe. Gegen nachträgliche Rangbestimmung wurden 56 Reserve-Lieutenants der Infanterie, 13 der Jägertruppe, 13 der Cavallerie, 29 der Artillerie, je 1 der Pionnierttruppe und des Eisenbahn-Regiments und 15 der Traintruppe activiert. Wir veröffentlichen das Weihnachts-Advancement im 3. Corps in unserer morgigen Nummer.

— (Aus Stein) geht uns die Mittheilung zu, daß für die nächste sechsjährige Periode als Mitglieder in den dortigen k. k. Bezirksschulrath vom k. b. Ordinariate der Dechant und Ehrencanonicus Herr Johann Oblat in Stein, vom Landesauschusse der k. k. Notar Herr Janko Kernik in Egg und der Handelsmann Herr Johann Murnil in Stein ernannt und als Vertreter der Schule bei der diesjährigen Bezirks-Belehrerconferenz die Herren Lehrer Thomas Petrovec in Cemsenik und Franz Trost in Bobice gewählt wurden.

— (Müllöders neueste Operette.) Im Theater an der Wien fand am 22. d. M. die erste Aufführung der Operette «Der Probekuss» von Karl Müllöder, Text von Wittmann und Bauer, statt. Nachdem die strebsame und rührige Direction des deutschen Theaters das neueste Opus für Laibach bereits erworben hat, werden wir demnächst Gelegenheit haben, darüber zu urtheilen. Wie die Wiener Blätter melden, ist das Libretto überaus witzig und enthält eine Reihe sangbarer Lieder und Couplets, die stürmischen Beifall fanden. — Die Musik, die Müllöder zu diesem Textbuch geschrieben hat, reiht sich würdig den früheren Werken des Componisten an. Die Partitur enthält eine ganze Reihe sehr origineller und melodischer Nummern, von denen mehrere wiederholt werden mußten. Am besten gefielen die beiden



ersten Acte. Der Componist und die Vibriettisten wurden mit den Darstellern wiederholt vor die Rampe gerufen.

— (Krainischer Landtag.) Morgen versammelt sich der krainische Landtag nach einem vorgegangenen Gottesdienste zu seiner ersten Sitzung.

\* (Deutsches Theater.) Die deutsche Bühne hat, der bisherigen Gepflogenheit entgegen, in diesem Jahre darauf verzichtet, eine Weihnachtsspielvorstellung zu veranstalten. Wir wissen nicht, welche Rücksichten maßgebend gewesen sind, mit der kinderfreundlichen Tradition zu brechen, dem holden Märchenputz Gastfreundschaft zu versagen und den Kleinen die ersehnten holden Bilder von Schneewittchen, Dornröschen, Räubezahl u. dergl. m. vorzuenthalten. Dem großen Publicum ward allerdings ein mäßiger Geisterputz in der zarten Operette «Rip-Rip» von Planquette geboten, die manche hübsche Melodie bietet, aber allzusehr in der Schablone der alten Zauberoper gearbeitet ist, ohne aus dem erquickenden Quell der genialen Inspiration eines Marschner und Vorhagen geschöpft zu haben. «Rip-Rip» ist übrigens eine richtige Feiertagsoperette mit ein wenig wohlgezogenem Humor, sehr viel Sentimentalität und Vermeidung aller lauten Töne, hübsch abgezuricht, alles in den festen Formen der braven älteren Kunstgattung. Das zahlreiche Publicum folgte in friedlicher Weihnachtstimmung der Aufführung mit herzlicher Anteilnahme, freute sich über die spärlichen Scherze, die in dem Gewebe der Operette eingeflochten sind und ließ sich bei den Rührstellen entsprechend bewegen. Die Aufführung, welche das gefällige Werk fand, war recht zufriedenstellend. Die schöne Gesangspartie des «Rip-Rip» brachte Herr Herzfeld gesanglich und schauspielerisch wirksam zur Geltung und erntete vielen Beifall. Der Tenorbaryton des Sängers hat eine durchaus sympathische Färbung und einen beträchtlichen Umfang. Besonders angenehm berührt die stetige, ruhige Tongebung ohne jegliches Tremolo, deshalb hätte es Herr Herzfeld gar nicht nöthig gehabt, die hohen Töne zu forcieren, sie klingen auch so angenehm. Die Partie der Visbeth liegt Fräulein Mraz zu tief; abgesehen hievon wußte die Sängerin ihre Stimme ganz gut anzuwenden. Die Herren Herrnsfeld, Kemminger und Gärtner ließen keinen Witz des Textes ohne Effect verpuffen; Fräulein Kohler war im Rückchen wie in Tricots gleich zierlich anzuschauen, desgleichen sah Fräulein Gergely recht anmuthig aus. Der Damenchor sang frisch und brav, das Scenische war von malerischer Wirkung. Leider sollte die Vorstellung nicht ohne Unfall zu Ende gehen. Es ist ein peinliches Gefühl für den Zuhörer, wenn ein Sänger plötzlich den Faden verliert, mitten in der Arie stehen bleibt und das Orchester weiterspielen läßt, um dann nachträglich wieder ins Geleise zu kommen. Das passierte vorgestern dem Operettentenor Herrn Adolphi. Ein solcher Unfall kann unter Umständen dem größten Künstler widerfahren, und wir würden überhaupt nicht so viel Aufhebens hievon machen, wenn Herr Adolphi bereits bewiesen hätte, daß solche Unfälle bei ihm zu den seltenen Ausnahmen gehören und er sonst die nöthige Sicherheit und Routine besitzt. Nach der Unsicherheit, die jedoch der stimmbegabte Sänger unlängst in «Jabuka» an den Tag gelegt, nach dem vorgestrigen Auftreten in einer kleinen Partie, die Herr Adolphi gespielt und gesungen hat, als wäre er ein Fremdling auf der Bühne, müssen wir auf weitere Proben seiner Kunst verzichten. Die Stimmittel allein genügen nicht, wenn alle anderen persönlichen und künstlerischen Eigenschaften gänzlich fehlen.

J. (Kinder als Brandstifter.) Am 18. d. M. gegen 11 Uhr vormittags ist vor dem Holzstalle der Kaiserin Maria Theresia in Kreuzdorf, politischer Bezirk Tschernembl, Feuer zum Ausbruch gekommen, welches diesen samt einem kleinen Heuvorrathe und einen Theil des Strohdaches der Kasse einäscherte. Das Feuer ist durch die Kinder der Beschädigten, den vier Jahre alten Georg und die drei Jahre alte Maria Gotsch, welche in Abwesenheit der Mutter vor dem besagten Stalle mit Bündelholzchen spielten, entstanden, und erleidet Gotsch, welche nicht versichert war, einen Schaden von 150 fl. Auf dem Brandplatze waren die Mütter freiwillige Feuerwehr und eine starke Gendarmen-Patrouille thätig, welche in anderthalb Stunden das Feuer localisirten. — Wie uns aus Gurkfeld mitgetheilt wird, brannte am 20. d. M. das Gehöft der Eheleute Josef und Maria Kolenc in Brezovica in der Gemeinde Trebelno ab. Der hiedurch entstandene Schaden wird auf 900 Gulden beziffert, wogegen den Beschädigten eine Versicherungssumme von 400 Gulden zugute kommt. Diesen Brand hat angeblich der 4jährige Peter Kolenc, der mit Bündelholzchen spielte, verursacht.

— (Rohheit.) Rudolf Rinko, Tagelöhner, hat am 17. d. M. gegen 12 Uhr mittags den Kohlenarbeiter Kaspar Tavcar in Sagor einer geringfügigen Veranlassung halber mit einem Holzknüttel geschlagen. Trotzdem der auf dem Boden liegende Tavcar den Rinko mit aufgehobenen Händen bat, ihn zu schonen, schlug der Unhold den Wehrlosen derart über den linken Unterarm, daß er ihm einen Beinbruch beibrachte. Rinko wurde durch den Gendarmenposten in Sagor arretiert.

— (Verunglückt.) Am 21. d. M. circa 4 Uhr nachmittags war der 23 Jahre alte ledige Maurergehilfe Simon Stirn aus Krainburg im Steinbruche des Maurer-

meisters Urban Jebre aus Krainburg nächst der Ortschaft Dreher an der Save mit dem Steinbrechen beschäftigt, wobei er sich so unvorsichtig umwandte, daß er über einen Felsenbruch von circa 6 Meter fiel und an Ort und Stelle todt blieb. Soweit ärztlicherseits bisher constatirt werden konnte, dürfte der Verunglückte innerlich eine tödliche Verletzung erlitten haben, da die Leiche äußerlich keine Merkmale einer schweren Verletzung hatte. An diesem Unglücksfalle kann niemandem ein Verschulden zur Last gelegt werden, weil Stirn lediglich durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen ist.

— (Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien.) Der Vorstand dieser Anstalt hat in seiner am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung die durch die Domicil-Veränderung des Herrn Dr. Julius Graf erlebte Obmannstelle dem bisherigen Obmann-Stellvertreter Herrn Leopold Brunner, Director der Baumwollspinnerei in Spaidenschaft, verliehen. Zum Obmann-Stellvertreter wurde das Mitglied des Verwaltungsausschusses Herr Ingenieur Karl Cozzi gewählt.

— (Gegen unvorsichtige Radfahrer.) Die stets zunehmende Entwicklung des Radsports und die Wahrnehmung, daß das rücksichtslose Vorüberfahren an Pferden und Vieh überhaupt Unglücksfälle im Gefolge haben kann, hat die Landesregierung veranlaßt, die unterstehenden Bezirksbehörden aufmerksam zu machen, daß derartige Unvorsichtigkeiten die Kriterien einer Uebertretung nach § 431 und 335 B. G. enthalten und demnach sich zur anstößigen strafgerichtlichen Verfolgung eignen können.

— (Apotheker-Gremium.) Das Gremium der Apotheker hat in seiner jüngsten Sitzung den Apotheker Herrn Josef Mayr zum Vorstande gewählt.

— (Slovenisches Theater.) Gestern wurde der «Freischütz» vor vollem Hause gegeben. Heute findet die Erstaufführung der Oper «Martha» statt.

— (Ein Achtundvierziger.) Der pensionierte Bezirkshauptmann Peter Kanitsch, der letzte Kärntner im 48er Reichstage, ist am 23. d. M., 87 Jahre alt, gestorben.

## Neueste Nachrichten Telegramme.

Wels, 25. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät lehrten in Begleitung des ersten Generaladjutanten Grafen Paar nach herzlichster Verabschiedung von Ihren k. und k. Hoheiten dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie um 4 Uhr 49 Minuten nachmittags mittelst Schnellzuges nach Wien zurück. Ueber A. h. Wunsch war jede Abschieds-Aufwartung unterblieben.

Wien, 26. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ist zu mehrtägigem Aufenthalte nach Budapest abgereist.

Paris, 26. December. (Orig.-Tel.) Der Director des Journals «Le Republicain», Mirmand, wurde wegen Verdachtes der Mitschuld an der Erpressungs-affaire Dauriac gestern verhaftet.

Madrid, 26. December. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin empfing gestern den Fürsten Imeretinsky, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. notificierte, in feierlicher Audienz.

London, 26. December. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Yokohama: Japanischen Blättern zufolge fielen in der Schlacht bei Hai-Tsching am 19. d. M. auf Seite der Japaner zwei Officiere und 52 Soldaten, 12 Officiere und 356 Soldaten wurden verwundet. — Die koreanische Regierung beschloß, bei Japan eine Anleihe von fünf Millionen aufzunehmen und fünfzehn Millionen Bankbilletts auszugeben. — Die Tonghais eroberten Hai-Tschu, die Hauptstadt von Kwang-Hai-Do, vertrieben den Gouverneur, setzten einen ihrer Hauptlinge als Gouverneur ein und zündeten drei Städte im Süden des Landes an.

London, 26. December. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Constantinopel: Der Sultan lehnte gestern die Genehmigung zur Theilnahme des amerikanischen Consuls Ivett an der Reise der armenischen Untersuchungscommission ab. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob die Vereinigten Staaten von Amerika sich überhaupt an der Untersuchung der armenischen Angelegenheiten betheiligen werden.

Belgrad, 26. December. (Orig.-Tel.) Wie von authentischer Seite versichert wird, sind die Differenzen mit Rumänien betreffs des rumänischen Salzvertrages nunmehr definitiv ausgeglichen.

Paris, 25. December. (Orig.-Tel.) Der Präsident der Republik, Casimir Perier, empfing heute den in außerordentlicher Mission hierher entsandten russischen General Tschertoff, welcher die Thronbesteigung Kaiser Nikolaus' II. notificierte.

Petersburg, 26. December. (Orig.-Tel.) Durch eine kaiserliche Orde vom gestrigen wurde Botschafter Graf Schuwalow zum Generalgouverneur von Warschau und Commandierenden der Truppen des Warschauer Militärbezirk ernannt.

Petersburg, 26. December. (Orig.-Tel.) Nach einer officiellen Veröffentlichung übernahm Kaiser Nikolaus die Würde eines Ehrenpräsidenten der Artillerie-Akademie und verlieh dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch die Würde eines Ehrenpräsidenten.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 24. December. Eijert, I. und I. Vinienstsch-Bientman, Triest. — Ritter von Nowakowski, I. und I. Wachtmeister, Wien. — Urm, Gutsbesitzer, Hirschenau. — Bawisani, Privat, Cervignano. — Hanič, Privat, Klagenfurt.

Am 25. December. Vontar, I. I. Oberinspector, Welsberg. Petric, Uhrmacher, Welsberg. — Brod, Kfm., sammt Gemahlin, Nummermacher, Kfm., I. Gemahlin; Suringer, I. Sohn; Handelschüler, Triest. — Smola, Gutsbesitzer; Guftin, Handelsmann, Rudolfsort. — Pirz und Maurer, Bildhauer, Graz.

Am 26. December. Spintre, Privat, I. Frau, Gottsche. — Viensberger, Inspector, Innsbruck. — Paterno, Kfm., Trieste. — Klobučar, I. I. Bezirksrichter, Treffen. — Höffer, Privat, Graz. — Stroheim, Kfm., Wien. — Leonardi, Privat, Florenz.

### Hotel Baierischer Hof.

Am 26. December. Flinand und Strnad, I. I. Beamte, Benedikt, Notariatsbeamter, Graßlachitz. — Verger, Commis, Graz. — Semlitsch, Salloch.

### Hotel Lloyd.

Am 25. December. Semmelbogen, Reis. Camija. — Bruck, Privatier, Lutzenberg. — Müller, Privatier, Graz. — Jakobitsch, Monteur, Andritz. — Melzer, Monteur, Graz. — Vagan, Kfm., Fiume. — Breßer, Kfm.; Koler, Beamter, und Branič, Privatier, mit Frau, Gili. — Cartovaris, Kfm., Castua. — Schön, Statthalterei-Secretär, Brünn. — Tlat, Oberingenieur, Raasdorf.

## Verstorbene.

Am 25. December. Anton Birk, Aufleger, 75 J. Kuthal 1, Marasmus senilis.

Am 26. December. Felix Beham, Schuhmacher, 34 J., Petersstraße 19, Tuberculose.

### Im Spitale.

Am 22. December. Barthlmä Slabe, Arbeiter, 60 J. Emphysema pulmonum.

Am 24. December. Johann Bitnik, Zimmermann, 52 J., Tuberculose. — Margarethe Barnik, Kaisers-Katholik, 52 J., Carcinoma hepatis.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Decembris	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungs-Charakter
24.	7 U. Mg.	742.9	-10.0	windstill	Nebel	0.00
	2. N.	743.6	-6.0	D. schwach	heiter	
	9. Ab.	744.4	-8.0	WS schwach	bewölkt	
25.	7 U. Mg.	746.5	-4.4	D. schwach	bewölkt	0.00
	2. N.	746.9	-1.4	D. schwach	heiter	
	9. Ab.	748.1	-6.3	D. schwach	heiter	
26.	7 U. Mg.	748.7	-10.4	windstill	Nebel	0.00
	2. N.	747.5	-5.0	D. schwach	heiter	
	9. Ab.	746.9	-8.6	D. schwach	heiter	

Am 24. morgens dichter Nebel, dann heiter, abends bewölkt. — Am 25. morgens bewölkt, dann angenehmer, heiterer Tag. — Am 26. morgens Nebel, heiter, kalt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den drei Tagen -8.0°, -4.0° und -8.0°, beziehungsweise um 5.2°, 1.2° und 5.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Ritter von Wissehrad.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich, sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. (66) 19—19

Officiers-Handschuhe,  
Damen- und Herrenglacé  
Fabrikat J. E. Zacharias  
in grosser Auswahl bei  
**Heinrich Kenda**  
(4973) 6 Laibach.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.  
Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
in Laibach.



